

Wie man richtig blattet, wenn Klang, Klangfarbe, Tonhöhe und Stärke der Locklaute von Kitz, Schmalreh und Riecke „sicher im Ohr“ sind, welche Tageszeit die günstigste ist, darüber ist schon viel geschrieben worden.

Nur so viel sei hierzu gesagt: Eine Blatte ist sparsam zu gebrauchen. Durch die häufige und vor allem unsachgemäße Anwendung kann der Bock schnell vergrämt oder das Revier leergeblattet werden, wie es ufrter Jägerfr heißt. Die Tageszeit spielt eine geringe Rolle. Wenn der Bock in Brünstimmung ist und nicht schon bei seiner „Auswahltefr“ steht, dann springt er zu jeder Tageszeit auf den Fleplaut. Unsere Altvordere pflegten zu sagen: „Zu Beginn der Blattezeit springt der Bock auch auf das Quietschen eines alten Wagenrades!“ Das ist zwar etwas übertrieben, aber mehr als

ein Körnchen Wahrheit steckt dahinter. Das Wetter beeinflusst die „Lust am Springen“ sehr stark. Windstilles, ruhiges und sehr warmes Wetter zu den „Hundstagen“ ist das Wahre. Auch nach kurzem Regenguss, wenn mittags die Hitze nur so flimmert, springt der Bock auf den leisesten Fleptön. Bei stürmischem, regnerischem Wetter dagegen kann man getrost zu Hause bleiben.

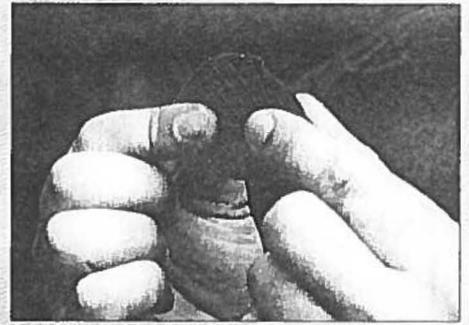
Zum sachgemäßen Gebrauch gehört Erfahrung und Übung bis man den „richtigen Ton“ trifft.

Und Üben sollte man nicht im Revier, sondern hier nur „hören“, die verschiedenen leisen und lauderen Fleptöne unterscheiden lernen – das Kitz, Schmalreh- und Altfreiepen und den Sprengruf.

Alles muss man sich gut einprägen, um zu Hause die Probe aufs Exempel machen zu können.

»Naturinstrumente«

■ Laubblätter



see / tief

Der richtige *TON* macht die



Zum Blatten eignen sich Blätter von Laubhölzern mit ungezähntem Rand, also von Rotbuche und Flieder.

Anwendung: Lockfiep von Kitz bis Altreh
Handhabung:

1. Blatt zwischen Daumen- und Zeigefinger nehmen und vor geschlossenem Mund straff ziehen. Leichtes Blasen bringt den Blattrand zum Schwingen.

2. Mit scharfem Messer an der Längsseite des Blattes schmalen Streifen abschneiden; mit Daumen und Zeigefinger vor geschlossenem Lippen glatt ziehen und leicht gegen den etwas vorstehenden Rand blasen.

Je mehr das Blatt gespannt wird und je kürzer der Abstand der Finger zueinander, um so höher der Ton.

Nachteil: Setzt viel Übung voraus, sonst Fieplaut nicht sicher zu treffen. Beide Hände gebunden.

Da verwendbare Blätter nicht überall zur Hand sind, mehrere vor der Jagd pflücken und in einer Kunststoffschachtel, ausgelegt mit saugfähigem Papier, aufbewahren.

■ Grashalme

Hierzu eignen sich Grasarten mit langen, glatten und festen Blättern.

Anwendung: Grashalm straff gespannt = hoher Ton = Kitzruf;
geringere Spannung = tieferer Ton = Rickenruf

Handhabung: Halm zwischen beide mit den Nägeln dem Gesicht zugewandten Daumen legen und mit den Zeigefingern spannen. Leicht in den Spalt der nebeneinanderliegenden Daumen blasen.

Nebenbei bemerkt: Mit dem Grashalm lässt sich auch das langgezogene „Miauen“



des kreisenden Bussards, mit kurzen, abgehackten Tönen das „Lachen des Grünspechtes“ oder den „Regenruf des Schwarzspechtes“ nachahmen.

Vorteil: Naturblätter erzeugen bei guter Übung einen natürlichen und weichen Ton.

Nachteil: Jäger hat beim Blatten die Hände für die Waffe nicht frei. Außerdem muss er häufig das Blatt neu ansetzen, z.B. nach einem Rundblick mit dem Fernglas. Dabei kann auch mal ein „Missston“ entstehen.

■ Roggenhalme



Musik

„Blattinstrumente“ – ihre Vor- und Nachteile

Viele Möglichkeiten gibt es, zur Brunstzeit den Bock mit dem „Blatt“ zu locken – vom Buchenblatt bis zum handwerklich oder industriell gefertigten Lockinstrument.

Unser Autor Hans-Georg Schumann stellt „Blätter“ vor; erläutert ihre Handhabung und gibt auf Grund seiner Erfahrungen ein „Qualitätsurteil“ ab – als Empfehlung für den Einstieg in die Blattjagd.

Im Handel erhältliche Blättrinstrumente

Gerät	Reitmeyer-Universal-Blatter	Rehflep Hubertus	Buttolo Universal Mundblatter	Rehflep Hubertus	Faulhaber Garnitur	Original Buttolo Blatter	
Material	Holzkörper gedrechselt	Weichelholz gedrechselt	gepresster Hartplastik	Hartplastik	hellgrüne Hartplastik	Gummi-hohlkörper	
Stimmen	Metallzunge auf Holz	Metallzunge auf Holz Stellschraube	Metallzunge auf Hartplastik	Metallzunge auf Hartplastik mit Stellstab	Metallzunge auf Hartplastik eingegossen	Zunge in Austritts-öffnung	
Lockmöglich-keiten	Kitz bis Angstgeschrei	Kitz bis Sprengfiep	Kitz bis Angstgeschrei	Kitz bis Sprengfiep	Kitz bis Sprengfiep alle separat	Ricke Sprengfiep	
Tongüte	weich, sehr natürlich	weich, etwas schriller	nicht so weich wie Holzblatter	etwas blechern	weich	weich, natürlich	
Preis DM	70,- bis 80,-	23,50	30,- bis 50,-	ca. 25,-	99,- (vierfach)	48,-	
Bezugs-quelle	vom Hersteller						Jagdfachgeschäfte in allen größeren Städten

Anwendung: Lockflep von Kitz bis Altreh.
Handhabung: Aus halbreifen Roggenhalm etwa 8 cm langes Stück heraus-schneiden mit Knoten im oberen Drittel. Längeres Halmstück mit Federmesser unterhalb des Knotens etwas einschneiden. Mit der Länge des Spaltes legt man Tonhöhe fest. Halm mit längerer Seite in den Mund nehmen und leicht hineinblasen.
Vorteil: Hände nicht gebunden.
Nachteil: Zerdrücken sich leicht, deshalb mehrere Halme in Plastiksachtel mitführen.

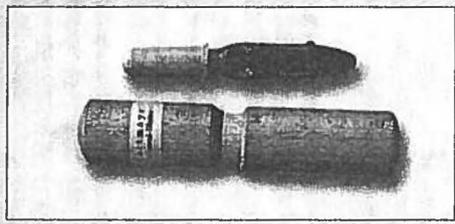
Lippen

Anwendung: Lockflep bis Sprengfiep.
Handhabung: Lippen aufeinander pressen, dass sich Luft zwischen Zahnreihen von Ober- und Unterkiefer staut. Gestaute Luft im rechten oder linken Mundwinkel entweichen lassen.
Vorteil: Beim anwechselnden Bock besonders leise erzeugbar, ohne die Hände von der schussbereiten Waffe nehmen zu müssen.
Nachteil: Lippen müssen vollkommen trocken sein, feuchte Lippen erzeugen einen „Schnarrton“.

Wer weder mit den natürlichen Blättern noch mit seinen Lippen zurecht kommt, muss zum „Kunstblatter“ greifen, die in verschiedenen Ausführungen im Handel erhältlich sind.

„Kunstinstrumente“

Reitmayer-Universal-Blatter



Der vom Forstmann REITMAYER entwickelte Blatter besteht aus einem länglichen, gedrechselten Hartholzkörper, der am stärkeren Ende mit einer großen Metallzunge versehen ist. Diese wird mit einem Gummiring auf dem ersten Drittel der Zunge und einer grünen Umwicklung etwa 1 cm vor der Schallöffnung gehalten. Die Wicklung darf nicht verschoben werden. Ein leichtes Verschieben des Gummiringes ist zur Variierung der Tonhöhe möglich, jedoch sollte man beide Halterungen so belassen, da sie exakt auf die unterschiedlichen Tonhöhen abgestimmt sind. Auf der dünneren Seite des Blatters befindet sich durch eine abnehmbare Holzhülle geschützt eine kleine Metallzunge, die durch einen Plastikring auf der Holzunterlage arretiert ist.
Anwendung: Geeignet für „glatten“ Lockfiep von Kitz bis Altreh und Sprengfiep der getriebenen Ricke.

Handhabung:
 • Kitzruf – kleine Stimmzunge; Unterlippe auf Holzkörperunterseite;

leicht hineinblasen; Ton sehr hell.
 • Schmalrehfiep – große Stimmzunge; Oberlippe liegt kurz vor dem Gummiring auf der Metallzunge; leicht hineinblasen.
 • Altrehfiep – Oberlippe liegt auf dem Gummiring
 • Sprengfiep – Oberlippe liegt auf dem Gummiring; zuerst kräftig, dann schnell, abschwellend hineinblasen.
 Mit dem hohl geformten Händen den Blatter umschließend, kann man den Ton noch verstärken, wenn sich z.B. der Bock weit entfernt befindet.
Tonqualität: Sehr gut, da sehr natürlich und weich (Holzresonanzkörper).
Vorteil: Blatter kann einhändig bedient werden; keine selbstständige Änderung der Stimmlage. Wenn Verstellung der Tonhöhe notwendig, dann geringe Lageänderung des Gummiringes.
Merke: Langer Zungenteil – tiefe Tonlage; kurzer Zungenteil – hohe Tonlage
Nachteil: keine
Zubehör: Zusammensteckbare Holzhülle.

Rehfiep „Hubertus“



Besteht aus einem aus Weichselholz gedrechselten Hohlkörper mit zwei Öffnungen.

Lippenansatz verjüngt; Metallzunge im Hohlkörper erzeugt den Ton.

Metallstellschraube auf dem Körper zum Variieren der Töne.

Anwendung: Für Lockfiep von Kitz bis Ricke und Sprengfiep nach Stellung der Schraube.

Handhabung: Verjüngten Teil zwischen die Lippen nehmen; kurz anblasen. Eingedrehte Stellschraube – hoher Ton; herausgedrehte Stellschraube – tiefer Ton.

Um Sprengfiep zu erzeugen:

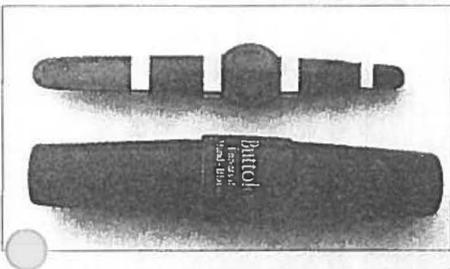
Blatte mit der rechten Hand umschließen; linke Hand bedeckt die Schallöffnung der rechten Hand; kurz einblasen, dabei ruckartig linke Hand öffnen.

Beachte: Tonqualität kann „weicher“ gestaltet werden, in dem nicht geblasen, sondern die Luft „herausgesaugt“ wird. Hierzu ist der Blatter mit der Schallöffnung in den Mund zu stecken und Luft anblasen.

Vorteil: In Tonhöhe und Klangfarbe variierbar; Ton weich. Eingeschraubte Plastiköse auf dem Holzkörper gestattet Umhängen mit Schnur um den Hals, so dass die Hände für die Waffe frei sind.

Nachteil: keine

■ Buttolo Universal-Mundblatter



Der Blatter besteht aus einem spindelförmigen, oben in ganzer Länge offenen Hohlkörper mit halbkugelförmigen Schallloch. Eine lange und eine kurze Metallzunge werden jeweils durch zwei Metallspangen gehalten. Die Spanage vor dem Schallloch fixiert die Metallzunge, die andere Spange dient zum Variieren der Tonhöhe. Klang etwas „härter“ als bei der Holzblatte.

Anwendung: Vom Kitzruf bis zum Sprengfiep alles möglich.

Handhabung: Wie beim Reitmayr-Blatter.

Vorteile: wie beim Reitmayr-Blatter.

Nachteile: keine

Zubehör: Hülse aus Hartplatte

■ Buttolo Rehfiep „Hubertus“



Besteht aus dunklem Hartplastikkörper, der auseinander geschraubt werden kann. Im Inneren befindet sich eine durch zwei Metallspangen gehaltene Metallzunge. Auf dieser Zunge liegt ein spatenförmiger Druckkörper, der in einem Metallstift ausläuft. Dieser ist außen liegend und mit einem Kerb versehen.

Der Druckkörper dient zum Variieren der Tonhöhe.

Anwendung: Kitz bis Altrehfiep und Sprengruf

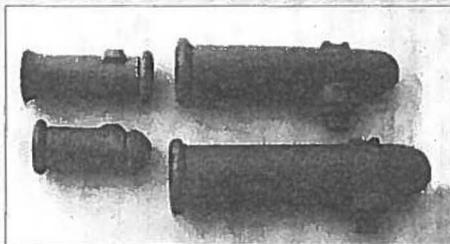
Handhabung: Den Walzenkörper zwischen die Lippen nehmen und leicht hineinblasen; beide Hände als Hohlkörper verstärken den Ton.

Vorteil: Von außen verstellbar, Fingernagel in Kerbe stecken und Metallstab vor oder zurück schieben.

Nachteil: sehr klein, kann schnell abhanden kommen; Klang etwas blechern.

Zubehör: Hartplastikhülse zum Zusammenstecken.

■ Rehblatter-Garnitur „Faulhaber“



Besteht aus hellgrünem, gepressten hohlen Kunststoffkörpern mit innen liegender Metallzunge. Kann zwei- bis vierteilig geliefert werden.

Kleine Garnitur – Ricke/Kitz, zweiteilig

Große Garnitur – Ricke, Kitz, Schmalreh, Sprengfiep, vierteilig.

Anwendung: Für alle vier Rufarten möglich.

Handhabung: Zwischen die Lippen nehmen und leicht in die Öffnung blasen. Ton kann durch beide Hände als Hohlkörper verstärkt werden.

Klang: gut; nicht ganz weich.

Nachteil: Vier Teile für die unterschiedlichen Tonhöhen; Wechsel der Blätter bei der Jagd umständlich; Teile klappern im Etui (mit Zellstoff auslegen notwendig). Einzelteile können durch Unachtsamkeit „im Eifer des Gefechts“ verloren gehen. Verstellbar nur die beiden größeren Blätter.

Zubehör: grünes Plastik-Etui.

■ Gummiball-Blatter „Original Buttolo Blatter“



Besteht aus einem auf einer Seite abgeflachten Gummihohlkörper. Auf der Schallöffnung, in der die Stimme eingebaut ist, findet sich ein beweglicher Gummiball mit zwei Schalllöchern.

Anwendung: Rickenfiep bis Sprengfiep.

Handhabung: Der Blatter wird mit der Hand umschlossen und der Gummiball ruckartig zusammengedrückt; kurzer Druck – kurzer Fiepton; Sprengfiep – volles Zusammendrücken, ruckartig kurz, mehrmals hintereinander; Klang weich.

Nachteil: Nur zwei Fieparten.

Vorteil: Kann in der Hosens- oder Jackentasche gesteckt mit dem Ellenbogen betätigt werden. Dadurch Hände frei für die Jagdwaffe. Leiser Fiepton beim Annäherung des Bockes möglich.

Wie eingangs bereits gesagt: auf die richtige Handhabung zum rechten Zeitpunkt kommt es an.

Es ist nicht jedem gegeben, die Blatte richtig zu handhaben. Wer es versteht, erlebt jagdliche Freuden und bekommt Übersicht über den Bestand an älteren Böcken.